

Protokoll zur Sitzung am 16.01.2015

- Gemälde des Selbstmordes Senecas:
 - Senecas Selbstmord: Aufschneiden der Pulsadern und dabei philosophische Reflexionen
 - Quelle: Tacitus, Annalen (16. Buch → Kaiser Nero)
 - Tod Senecas ist ein typischer Tod:
 - stoische Gelassenheit
 - bereitet sich ruhig vor; beruhigt die anderen
 - literarisches Motiv: typischer Tod des Stoikers
→ Pendant zu Petron
- Bedeutung für Philosophie Senecas:

stoische Philosophie erkennt Tod NICHT als Übel an
→ Tod ist etwas Natürliches (vgl. gemäß der Natur leben)
→ Jeder muss sterben!
- Epistulae morales
 - Adressat: Lucilius (→ trägt Züge eines typischen Adressaten)
 - Thema: ethische Fragestellungen; moralische Lebensführung; Ziele des Lebens; Übel
- 88,1–2: 36–39
 - keine im engeren Sinne moralische Frage (im weiteren Sinne schon → wie gebraucht man Zeit, mit dem was man im weitesten Sinne Bildung nennt)
 - Thema des Briefes:

Verhältnis von *studia liberalia* zur *sapientia*
→ Vor dem Hintergrund einer philosophischen Ausrichtung des Lebens verschwinden die Einzel-/Spezialdisziplinen.
Einzel-/Spezialdisziplinen nur als Vorbereitung für Philosophie
→ stellt sich damit provokativ der Meinung seiner Zeit gegenüber
 - Gliederung:
 - **Absatz 1: Thesis des Briefes**

(Seneca gibt ein *praeceptum* auf eine Frage hin (philosophische Autorität).)
Beschränkung der *studia liberalia* auf „Vorschule“ zur Philosophie
Stichwort: *utilia, si praeparant ingenium*
Es gibt eine sinnvolle zeitliche Beschränkung für diese Art von Studien (*tamdiu – quamdiu; maius; rudimenta* → Antithesen).
wichtig für Stoa: richtiger Gebrauch der Lebenszeit (Zeitproblematik! → vgl. Tod → wenn man vorbereitet ist, dann kommt er nie zu spät (gleichzeitig kommt er aber immer zu früh...))
→ Man darf sich nur in der Jugend mit diesen *pusilla* beschäftigen.
→ Als eine Art „Vorschule“ sind diese Fächer zu tolerieren.
 - **Absatz 2: Definition**

Erklärung, warum man diese als „freie“ Studienfächer behandelt.
→ Umdefinition: Nur die Philosophie verdient dieses Epiteton (die anderen nicht).
→ Umgewichtung; Neudefinition
Prädikation (Häufung von lobenden Adjektiven auf Philosophie: *sublime, forte, magnanimum*) → hymnischer Stil; Makarismos

(vgl. Cicero, Tusc. V)

→ **Aretalogie**

- antithetisch: Abwertung des Anderen
- rhetorische Frage (→ frühes Beispiel für Lehrerschelte)
- *non discere debemus ista, sed didicisse*
 - pointiert, epigrammatisch
 - am Schluss eine Pointe / eine Sentenz
 - knapp und gehaltvoll(wir können es mal gelernt haben; aber es muss hinter uns liegen)
- **Sprung** → **36**
 - fictus interlocutor; altercatio***
 - → Gattungsfrage:
Brief ist die Hälfte eines Dialogs / Dialog mit einem Abwesenden.
Argument des *fictus interlocutor*: „geistiger Hedonismus“ → Freude des Wissens: *artes multae* (Vielwissen: πολυμαθία: „Vielwissen, das den Verstand nichts lehrt“, u. a. Heraklit)
 - am Schluss des Abschnittes: Sentenz
„*sunt fines*“
 - *utilia* (1. Abschnitt) → *necessarium* (Elementarbildung der Jugend)
 - Wenn man dann aber noch weiter Wissbegierde hat, dann ist das eine Form der Maßlosigkeit (*plus scire velle quam sit satis intemperantiae genus est*).
 - Bereich der *virtutes*
 - Bildungsdiskurs wird zu einem ethischen Diskurs.
 - Leistung des Philosophen: das richtige Maß finden
 - Annäherung an die Weisheit
 - Seneca als ***proficiens***
 - Intensivierung des Vorherigen:
consecratio → Besessenheit auf freie Künste (Gegensatz: *discentes – didicerunt; necessaria*)
 - starke Befruchtung der Polymathia-Diskussion mit Sophistik
 - **37–38**: paradoxe Streitfragen der Philologie
 - *vir bonus* → Bezug zu Cicero: *vir bonus dicendi peritus*
 - hier: Bezug zur *virtus*

- Interpretationsziel:

Jeweils am Schluss der jeweiligen Absätze Sätzen, die eine Verbindung zu Senecas Moralphilosophie herstellen.

(→ *Leben ist lang, wenn man es nicht für Unsinn verschwendet.*)

(*tempus collige et serva*)

- **Nunc aurea Roma est – Politische Perspektiven**

- Philosophie in Rom ist immer politisch konnotiert. (vgl. Selbstmord Senecas; Cicero etc.)
- Referat